

Veranstaltung

„Ein launiger „Kiebarett“- Abend“

September 2015
Wien, Schmelz

„...zumindest ist er noch immer amtierender Europameister im Laptoppräzisionswurf!“

Ein launiges Zitat (von vielen) aus dem „Kiebarett“, dargeboten im Schutzhaus Zukunft auf der Schmelz. Um wen es sich bei dem Meisterwefer handelt – ist nicht schwer zu erraten, aber bis zur Lösung braucht man doch ein Weilchen. Der Protagonist des Abends, Norbert Janitsch vom LKA-Burgenland, ehemals Kieberer auf der Schmelz, verwirklichte endlich seine langjährige Idee eines Kabarets mit kriminalpolizeilichen Themen und Anekdoten in mutiger und eindrucksvoller Weise. Viel Musik und zahlreiche Requisiten begleiteten dabei seine G`schichteln und Schmä`h`s.

Beim Einlass fungierte die Kokarde quasi als Eintrittskarte, auf den Tischen fand man Rot- und Weißweine vor, die von Kriminalbeamten aus dem Burgenland und Niederösterreich gekeltert wurden. Eine Atmosphäre aus der Mischung zwischen Kameradschaftstreffen und mythopoetischem Abend erfüllte den Saal. Viele trafen sich nach langer Zeit wieder und die Wiedersehensfreude war nicht zu übersehen (und zu überhören).

Das Publikum bestand ausschließlich aus „richtigen und gelernten“ Kieberern mit notwendiger kriminalistischer Vorbildung, die das unterhaltsame Programm gespannt verfolgten. Bei seiner Begrüßung wies VKÖ-Präsident Richard Benda auf das 95-jährige Bestehen der VKÖ hin und erinnerte daran, dass sie vor Jahrzehnten einmal die Gewerkschaft der Kriminalpolizei war.

Das Programm beinhaltete einen Querschnitt aus annähernd 40 Jahren Kriminalpolizei. Mit Ziehharmonika und Gitarre bewaffnet, führte Norbert Janitsch das Publikum durch mehr als fünfzig Programmpunkte. Der „Kiebarettist“ spannte einen Bogen von der Weiterentwicklung der polizeilichen Schießausbildung und der Erneuerung des Polizeifuhrparks über den Unterschied zwischen Kieberei und Heh und erklärte die kriminalistische Kernfrage dieses Planeten: „Warum gibt es eigentlich Kriminalität?“ Einige Schüttelreime rundeten das Programm wortgewaltig ab.

Der Zweck der Veranstaltung diente der Hilfe von Verbrechenopfern, der Reinerlös wurde an den Präsidenten des Weißen Ringes, Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, übergeben. Besondere Freude bestand darüber, dass der Spendenbetrag von 3110 Euro von der VKÖ in zwei Abstimmungsverfahren mit Schatzmeister Helmut Bärthl auf insgesamt 4000 Euro aufgerundet wurde. Jesionek sprach den Anwesenden großen Dank aus und erinnerte daran, dass die Information der Opfer über die Hilfemöglichkeiten des Weißen Ringes die Grundlage für deren Hilfstätigkeiten bildet. In seinen Schlussworten erinnerte VKÖ-Präsident Benda mit Vehemenz daran, dass gerade eine fundierte kriminalistische Ausbildung die Basis für jedwede professionelle Kriminalitätsbekämpfung darstellt und die VKÖ dieses Ziel immer verfolgen wird.

Alles in allem ein gelungener Abend! Wer ihn versäumt hat, hat am 21. Oktober Gelegenheit, Norbert Janitsch als „Wiederholungstäter“ zu erleben, abermals im Schutzhaus Zukunft auf der Schmelz, dieses Mal aber ganz öffentlich.



